

tatort ops

Ein Schmelztiegel der Kulturen Un brassage multiculturel

International

Interactif

Interculturel

International

Interkulturell

Interaktiv

Schmelztiegel der Kulturen – eine Einführung in den Dialog der Kulturen

Dr yahya hassan bajwa

TransCommunication
Research and Communication
Bahnhofstr. 7, Postfach 1351
5400 Baden (Switzerland)
www.TransCommunication.info
info@transcommunication.info
Tel: 056 221 02 16
Mobile: 076 58 80 786

Und die Sozialprojekte:
www.livingeducation.org
www.dasteshafqat.org.pk
info@livingeducation.org

1. Brain-storming zum Begriff „Sprache“

Was bedeutet für mich a) „Sprache“ und b) was braucht es, damit wir kommunizieren können?

2. Die Sprache, die wir sprechen.

Aussage 1: Je komplexer die Handwerkzeuge des Menschen werden, desto komplexer wird die Sprache.

[Vorstellungsvermögen; man muss sich zuerst das Werkzeug im Kopf vorzeichnen => das fördert die graue Hirnsubstanz!]

Aussage 2: Wir sprechen zwar alle die gleiche Sprache, aber wir verstehen uns nicht. [Schriftsteller Bölls Vergleich mit dem bayrischen Politiker Strauss in einem TV-Interview.]

2.a. Was ist Sprache?

Die Sprache ist ein System von stimmlichem Verhalten, mit dem Angehörige einer menschlichen Gemeinschaft miteinander kommunizieren.

Die Hauptmerkmale der Sprache sind:

- 1) Die menschliche Sprache ist nicht instinktives, sondern erlerntes und willkürliches Verhalten. Deshalb hat der Mensch als Art viele (zwischen 2000 und 10'000, je nach Zählweise) Sprachen, eine Tierart hat aber nur eine.
- 2) Die menschliche Sprache ist zweifach strukturiert, d.h. sie kombiniert auf der phonologischen Ebene z.B. Laute zu Wörtern und auf der syntaktischen Ebene Wörter zu Sätzen.
- 3) Die zweifache Struktur der Sprache erlaubt uns, nie gehörte Wörter und Sätze zu äussern und zu verstehen; die menschliche Sprache ist ein "offenes" System, das Kreativität erlaubt.
- 4) Die menschliche Sprache lässt Aussagen über Nichtseiendes zu, d.h. Inhalte, die räumlich, zeitlich und erfahrungsmässig von der Sprechsituation entfernt sind, also auch z.B. Lügen und neue Ideen. (Entnommen aus: Linguistische Terminologie, Urs Weidmann, Zentralstelle der Studentenschaft Uni Zürich, 1981, 3. Auflage, Zürich.)

2.b. Kommunikation

Die Kommunikation ist der Austausch von verschiedenen Ideen, das können Gedanken, Gefühle etc sein, zwischen mindestens zwei verschiedenen Wesen. (Es gibt die Kommunikation zwischen Mensch-Tier, da werden ebenfalls Gedanken und Gefühle ausgetauscht.) Normalerweise geschieht die Kommunikation nicht direkt, sondern braucht den Umweg über Zeichen, die für eine zu übermittelnde Idee steht. Zusammen bilden diese Zeichen einen Code. Dieser wird sowohl vom Sender (Expedient), als auch vom Empfänger (Rezipient) hinreichend genügend verstanden. Der Sender kodiert und der Empfänger dekodiert die Botschaft. (Wo können Schwierigkeiten entstehen?)

Zeichen = Irgend etwas steht für irgend etwas anderes.

Wir unterscheiden drei Arten von Zeichen:

Ikon = Ein Ikon gibt die Struktur, wofür es steht (Bsp. Foto, Skulptur)

Index = Ein Index ist ein Zeichen, das mit dem, wofür es steht, in einem reallogischen Verhältnis steht. (Bsp. Rauch für Feuer; Wegweiser für einen bestimmten Ort.)

Symbol = Ein Symbol ist ein Zeichen, das einen völlig willkürlichen Zusammenhang mit dem hat, was es repräsentiert. (Das sind praktisch alle Sprachzeichen ausser diejenigen, die unter den Begriff Ikon bzw. Index fallen.)

2.c. Was braucht es, damit man interkulturell kommunizieren kann?

3. Brain-storming zum Begriff "KULTUR"

Was verstehen wir unter dem Begriff "KULTUR"?

3.1. Anmerkung zum Begriff "KULTUR":

Eng verbunden mit dem Begriff KULTUR ist der Begriff GESELLSCHAFT. KULTUR bezieht sich also immer auf eine GESELLSCHAFT und kann nicht für sich alleine dastehen. Man kann sagen: "XY hat Kultur" und meint, dass diese Person sich richtig verhält - gemessen an eine bestimmte

GESELLSCHAFT, d.h. sie kennt die Wertvorstellungen, die Sitten und Bräuche (oder auch Norm genannt) dieser bestimmten GESELLSCHAFT.

(Kultur: lat. Bearbeitung, Pflege) Lebensformen eines Volkes, wie sie sich in seinen geistigen und künstlerischen Äußerungen manifestieren sowie in seinem Verhältnis zur Natur und der Gestaltung seines Lebensraumes. Die Entwicklung menschlicher Kultur baut auf der → Sprache auf, deren Pflege oder Vernachlässigung über das geistige Niveau einer Gesellschaft entscheidend mitbestimmt.

Als Kriterien einer hoch entwickelten Kultur können angeführt werden: die Einhaltung sozialer Ordnungen und kultivierter, gesitteter Interaktionsformen, die Pflege von Tradition und Geschichte, die Förderung von Erziehung und Bildung, Kunst, Wissenschaft und Religion, eine bewusste Haltung gegenüber moralischen und ethischen Forderungen, Übernahme sozialer Verantwortung sowie Verpflichtung zu politischer Korrektheit.

(Siehe dazu: <http://www.sociologicus.de/lexikon/>)

3.2. Welche Elemente halten eine Gesellschaft zusammen?

- Sprache
- Deutsch/ Französisch/ Italienisch/ Rätoromanisch
-

- Identität
- Militärdienst (Rekrutenschule => da wird man erst zum Mann...)
-

- Umwelt
- Berge/Flüsse...
-

- Glauben/Religion
- Katholisch
- Reformation => Protestantismus
-

- Verhaltensweise
- Zu Erwachsenen sagt man "Sie"...
-

- Gefühlsreaktionen
- Schlechtes Gewissen haben bei bestimmten Verhalten...
-

Andere Beispiele:

-
-
-

Eigener Kommentar:

.....

4. Brain-storming zum Begriff "TRADITION"

Was verstehen wir unter dem Begriff "TRADITION"?

4.1. Anmerkung zum Begriff "TRADITION":

Unter TRADITION versteht man, was uns von unseren "Vorvätern" überliefert wurde. Das sind somit kulturelle und gesellschaftliche Werte/Normen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass eine Person, die sich streng an TRADITIONEN hält einem Entscheidungsdruck enthoben wird (man macht das, was erwartet wird!). Man geht auch davon aus, dass sich neue Ideen nur sehr schwer gegen alte TRADITIONEN durchsetzen können.

Nennen Sie einige TRADITIONEN?

- Bsp.: Vorväter/-mütter
Vor 20 Jahren spielte die weibliche Form im Sprachgebrauch keine Rolle - heute schon.

Aus der Schule:

.....

Aus der Wirtschaft:

.....

- **Aus dem Spitalbereich:**
- Krankenschwester (mit Häubchen), sagt man auch Krankenbruder?
-

Zum Begriff Religion...

5. Brain-storming zum Begriff "RELIGION"

Was verstehen wir unter dem Begriff "RELIGION"?
Welche Rolle spielt die Religion / spielen die Religionen im Spitalbereich?

5.1. Anmerkung zum Begriff "RELIGION":

RELIGION => Glaube an überirdische Mächte, Götter oder einen Gott. Dieser Glaube entspringt offenbar dem Bedürfnis des Menschen, einerseits für Katastrophen oder andere beeindruckende Ereignisse, wie Sonnen- und Mondfinsternis, aber auch für Geburt und Tod, Wachstum von Pflanze, Tier und Mensch eine Erklärung zu finden, andererseits auch aus der Hoffnung, von jenseitigen Mächten Hilfe bei Leid und Krankheit zu bekommen. Der Mensch braucht anscheinend die Vorstellung, daß er den Zufällen des Lebens nicht willkürlich ausgeliefert ist, sondern daß ihm Gutes und Schweres in seinem Leben nach einem "höheren" Plan, der für ihn zwar nicht einsichtig, aber doch sinnvoll ist, zugemessen werden. Das heißt, der Mensch hofft (meist unbewußt) auf eine wie auch immer beschaffene "ausgleichende Gerechtigkeit". Die Organisation von Religionen in Kirchen oder deren Vorformen (Medizinmänner, Schamanen, Tempelkulte und Priester) ist sicher auch als Herrschaftstechnik eingesetzt worden; trotzdem ist aber das Bedürfnis der Menschen unübersehbar, sich Erklärungs- und Entscheidungshilfen durch religiösen Glauben zu verschaffen. Häufig verbirgt sich diese Sehnsucht heute hinter dem Glauben an die Wirksamkeit einer Idee, einem Dogma, einer Theorie (das Wort Theorie heisst ursprünglich "Gottesschau") oder Partei. Der nüchterne Mensch wird heute sagen, daß es keinen "Gott" gibt; er wird dennoch zugeben müssen, daß die Nichtexistenz jenseitiger Mächte nicht erwiesen ist. (Entnommen aus: <http://www.socioweb.de/>)

Schlussfrage: Wollen wir einen Dialog oder Kampf der Kulturen?

Bibliographie zu verschiedenen Themen zum Islam:

Der Heilige Qur –ân. Arabisch und deutsch. Verlag "Der Islam", Zürich, 1984. Einführung in den Koran und Vergleich mit anderen Religionen.

Hazrat Mirza Ghulam Ahmad. Die Philosophie der Lehren des Islam. Juris – Verlag, Zürich, 1981. Fünf Fragen zu Thema Islam werden beantwortet: Was sind die physischen, moralischen und geistigen Zustände des Menschen? Was ist der Zustand des Menschen nach dem Tod? Was ist der Sinn des menschlichen Lebens hienieden und welche sind die Mittel, diesen zu erfüllen? Was ist die Wirkung des göttlichen Gesetzes auf den Menschen hienieden und im Jenseits? Welches sind die Quellen der Gotteserkenntnis?

Hazrat Mirza Tahir Ahmad. Murder in the Name of Allah. Lutterworth Press, Cambridge 1989. Sehr gutes Buch zum Thema Frieden, Toleranz und gegenseitiges Verständnis. Lehnt den Terror ab und zeigt, weshalb die Ideen von Mord und Totschlag von bestimmten islamischen Gelehrten gegen die islamische Lehre sind.

Sheik Nasir Ahmad. Jihad. Heiliger Krieg im Islam. Verlag Der Islam, Frankfurt, 1991. Gute Erklärung zum oft missverstandenen Begriff "Jihad" (Heiliger Krieg).

Fawzia Al Ashmawi. La Condition des Musulmans en Suisse, Cera Editions, Genève, 2001. Neuere Buch zum Thema Islam in der Schweiz.

Khaled Abou El Fadl. Islam and the Challenge of Democracy. Princeton University Press, 2004. Neue Diskussion zum Thema Islam und Demokratie.

Werner Ende / Udo Steinbach.(Hg.) Der Islam in der Gegenwart. Beck, München 1996. Steinbach leitet das Orient Institut in Hamburg ist ein Kenner der islamischen Szene.

Yahya Hassan Bajwa (Mitarbeit). Gott hat viele Gesichter. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1994, Unterstufe. **Gewinner des Silver Award's 1996 der Worlddidac Foundation (Basel)** (Mit Lehrmaterial, CDs etc.)

Yahya Hassan Bajwa (Mitarbeit). Gott hat viele Namen. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1997, Mittelstufe. (Mit Lehrmaterial, CDs etc.)

Yahya Hassan Bajwa (Mitarbeit). Menschen leben mit Fragen. Menschen leben in Traditionen. Was Menschen heilig ist. Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2000. Oberstufe. Dritter Platz am Wettbewerb **"Best European Schoolbook"** 2001 an der Frankfurter Büchermesse. Auszeichnung **"Blauer Planet 2002"** für globales Lernen der **Stiftung Bildung & Entwicklung** und **Award 2002 of the Worlddidac Foundation has been presented for the Advancement and Development of Excellent and Innovative Educational Materials for the product "Humankind-Religions-Cultures"**. (Mit Lehrmaterial, CDs etc.)

Yahya Hassan Bajwa. Was interkultureller Dialog mit dem Islam bedeuten könnte. In: Soziale Folgen der Globalisierung, Ueli Mäder, Claus-Heinrich Daub (Hg.), edition esowip, Basel, 2004.

Michael Bochow, Rainer Marbach (Hg.). Islam und Homosexualität - Koran, islamische Länder, Situation in Deutschland. Edition waldschlösschen, MännerschwarmSkript Verlag, Hamburg, 2003.

André Clot. Al Andalus – Das maurische Spanien. Artemis & Winkler, Berlin, 1999. Sehr interessante Ausführung zum Islam in Spanien und dessen Hochblüte.

Philippe Dryer. Allahs Kinder sprechen Schweizerdeutsch. 23 Porträts von muslimischen Jugendlichen, orell füssli, Zürich, 2001.

Kai Hafez. Die politische Dimension der Auslandsberichterstattung. Band II, Das Nahost- und Islambild der deutschen überregionalen Presse. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, Deutschland, 2002.

Samuel Huntington. Clash of Civilizations and the Remaking of World Order. Simon & Schuster, New York 1998.

Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert. Spiegel-Verlag, Hamburg 2006.

Hadayatullah Hübsch. Der Weg Mohammeds. Rororo, Reinbeck, Deutschland, 1989. Eine gute Einführung in den Islam.

Hadayatullah Hübsch. Die Kosmologie des Islam. Verlag Clemens Zerling, Berlin, 1995. Der Autor baut eine kosmologische Brücke und versucht, aus der Sicht des Islams von mehreren Ebenen aus Anschauungen über die geistige und materielle Welt zu liefern: über Allah, seine Propheten, Engel, Paradies und Hölle, Sein und Wirklichkeit jenseits der Welt der Erscheinung.

Hadayatullah Hübsch. Islam – 99, Betzel Verlag, Nienburg, Deutschland, 1994. 99 aktuelle Fragen zum Islam werden beantwortet. (Wer ist Allah? Was ist der Koran? Wer war Mohammed? Was ist der heilige Krieg? Warum ist Schweinefleisch im Islam verboten? Hat die Frau im Islam eine Seele? Werden Frauen im Islam benachteiligt? Müssen muslimische Frauen einen Schleier tragen? Kann man sich scheiden lassen? Was sagt der Islam zu Homosexualität? Wie werden Muslime begraben? Was ist die Scharia? Etc.

Christian Jäggi / Christoph Baumann. Muslime unter uns - Islam in der Schweiz. Rex-Verlag, Luzern/ Stuttgart, 1991. Zeigt die islamische Szene in der Schweiz.

Christoph Reuter. Mein Leben ist eine Waffe – Selbstmordattentäter. Psychogramm eines Phänomens. C. Bertelsmann Verlag, München, 2002.

Yann Richard. Die Geschichte der Schia in Iran. Verlag Klaus Wagenbach, Berlin, 1980. Zeigt den Glaubensweg der Schiiten auf.

Annemarie Schimmel. Der Islam. Reclam, Stuttgart, 1990. Gute Einführung.

Annemarie Schimmel. Die Zeichen Gottes. Beck, München 1994.

Wolfgang Schluchter. Max Webers Sicht des Islams. Suhrkamp, Frankfurt a. M., 1987. Verschiedene Autoren zum Thema Islam: Islamisierung, Fundamentalismus, islamisches Recht, Sekten...

Maurice Bucaille. The Bible, The Qur-ân and Science. North American Trust Publication, Indianapolis, 1979. Sehr interessantes Buch zum Thema "Wissenschaft". Der Autor vergleicht die Texte in der Bibel und im Koran zu den Themen: Wie ist die Welt entstanden? (Urknalltheorie...) Astronomie, Entstehung der Erde, Tier- und Pflanzenwelt, Embryologie etc.

Hans Küng u. Josef van Ess. Christentum und Weltreligionen –Islam. GTB Sachbuch, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Piper Verlag, München 1984. Folgende Themen werden in diesem Buch behandelt: Islamische Perspektiven mit einer christlichen Antwort dazu; Staat, Recht und Kultus; Gottesbild und islamische Mystik, Menschenbild und Gesellschaft; Jesus im Koran.

Hans Küng und Karl-Josef Kuschel (Hg.). **Wissenschaft und Weltethos**. Piper Verlag, München/Zürich, 1998. Die Notwendigkeit, dass die Religionen sich gemeinsam für den Frieden einsetzen sollten.

Hans Küng. **Der Islam. Geschichte, Gegenwart, Zukunft**. Piper Verlag, München, 2004. Sehr informativ und umfangreich (990 Seiten).

Ahmed Rashid. **Heiliger Krieg am Hindukusch - Der Kampf um die Macht und Glauben in Zentralasien**. Droemer Verlag, München, 2002.

Sigrid Hunke. **Allahs Sonne über dem Abendland. Unser arabisches Erbe**. Bücher des Wissens, Fischer Verlag, Frankfurt a. M., 1991. Wissen, Namen und Produkte, die wir heute verwenden und die aus der arabischen Welt übernommen wurden. Indische Zahlenschrift, über Astronomie, Mathematik, Medizin, Heilkunst, Musik, Dichtung...

Sigrid Hunke. **Allah ist ganz anders**. Goldmann Verlag, Bad König, 1990. Die Liste der Vorurteile im Westen ist lang und reicht bis ins Mittelalter zurück. Die Autorin versucht Licht in diese Problematik zu bringen.

Muhammad Zafrulla Khan. **Islam für den heutigen Menschen**. Bücherreihe "Religious Perspectives", redigiert von Ruth Nanda Anshen, publiziert durch die Ahmadiyya – Bewegung des Islams in der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland, 1980. Der Autor ist ein Kenner der Materie. Er war Präsident der Vollversammlung der Vereinten Nationen. Präsident und Richter am internationalen Gerichtshof in Den Haag und Aussenminister Pakistans. Er hat den Koran ins Englische übersetzt und zahlreiche Religionen behandelt; der Begriff Gottes, Bedeutung von Gebet, Fasten, wallfahrt; soziale und wirtschaftliche Werte; Verhalten bei Staatsgeschäften; internationale Beziehungen im Frieden und während des Krieges...

Ursula Spuler-Stegemann. **Muslime in Deutschland**. Herder Verlag, Freiburg 1998. Kennerin der islamischen Szene in Deutschland.

Falaturi u. W. Stolz. **Glaube an den einen Gott**. Herder Verlag, Freiburg / Basel / Wien, 1975. Verschiedene muslimische und christliche Autoren diskutieren gemeinsame Themen, z. Bsp.: Jesus – Bild im heutigen Islam; Offenbarung und Tradition; Geschichtsauffassung; Säkularismus in der islamischen Welt; Schöpfungsglaube und Gerichtsgedanken...